

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1907**

313 (9.7.1907) Abendausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil J. B. U. Frhr. v. Sedendorf, für den Anzeigen-Teil A. Niberspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 313.

Karlsruhe, Dienstag den 9. Juli 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

Badische Chronik.

Durlach, 9. Juli. Unser Gartenbauverein entfaltet eine regere Tätigkeit. Am 8. Juli und 31. Mai fanden in der Festhalle und im Hotel „Karlsruhe“ Monatsversammlungen statt. Bei der letzteren, welche äußerst zahlreich besucht war, gab der 1. Vorstand, Herr Oberbuchhalter J. Schick, sehr interessante Vorträge über die Dekorationen der Ballone, Fenster und Vorgärten. Hierauf erfolgte die 1. Preisverteilung des Vereins und zwar für das verlossene Jahr. Für Ballonschmuck in der Wisnardsstraße Nr. 14 erhielt, wie man uns schreibt, Herr Wertheimer Adolf Wolf und für Fenster schmuck in der Hauptstraße Nr. 69 Herr Chemiker und Kaufmann Jul. Koeffel, sowie für einen hübschen Vorgarten Herr Fabrikant Friedrich Kiefer, je einen 1. Preis, bestehend in einer prächtigen Palme. Alle drei Preisempfangen haben sich auch dieses Jahr in anerkennens- und nachahmenswerter Weise bemüht, zu einer anmutigen Straßendekoration ihr bestes beizutragen. Ebenso „anerkennenswert“ ist es aber auch, daß der gesch. Gemeinderat für dieses Jahr eine Geldunterstützung von 50 M. zur Verfügung stellte und wäre es sehr zu wünschen, daß der hiesige gemeinnützige Verein dieses anerkennenswerte Entgegenkommen der Stadtverwaltung als „nachahmenswert“ erachten würde. Doch diese unermüdbaren Bemühungen des Gartenbauvereins unter seinem zielbewußten Vorstand von größtem Interesse für die convergierenden Bestrebungen des Verschönerungsvereins sind, bedarf gewiß keiner weiteren Erörterungen. Die oben erwähnten Preisempfangen sind wie bereits angedeutet, auch dieses Jahr wieder mit dem besten Beispiel vorangegangen und dürfte bis jetzt in der Hauptstraße wiederum Kaufmann Koeffel die wirksamste Fensterdekoration besitzen. Derselbe hat an 15 Fenstern massive, weißgetrichene Blumenkästen, gefüllt mit den dunkelsten, besterbesten Pelargonien, angebracht. Das empfehlenswerte Beispiel ist bereits mehrfach in guter und recht geschmackvoller Ausführung mit glücklichem Erfolg an einigen Häusern nachgeahmt. Sehr zu wünschen ist, daß auch an weniger in die Augen springenden Wohnungen die verschiedenartigen Bemühungen der Herren Wolf (Ballon), Koeffel (Fenster und Erler), sowie Kiefer (Vorgarten) überall in der ganzen Stadt zusehender Nachahmung finden. Wir werden dann in der alljährlichen Messung ein ebenso angenehmes, wechselndes, wie freundliches Straßenschild erhalten, wie es in wenig Nachbarstädten zu finden ist. Auch wird es für den eifrigen Vorwärtenden des Gartenbauvereins, Herrn Oberbuchhalter Schick, eine wohlthuende Bemühtung sein, seinen unermüdblichen Eifer in den Straßen Durlachs im Sommer mit blumigen und farbenreichem Erfolg geföhrt zu sehen.

Mannheim, 8. Juli. Vorgesestern und gestern tagte hier die Konferenz der Organisations- und Verwaltungsausschüsse. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 150, darunter auch etwa 15 Frauen.

Mannheim, 9. Juli. (Tel.) Heute beginnt hier die 21. Tagung des Vereins der Deutschen Berufsvereinigungen, die außerordentlich zahlreich besucht ist. Den Verhandlungen wohnen unter anderem der Präsident des Reichsberufsausschusses, Dr. Kaufmann, und die Geheimräte Beyer und Witowski bei.

Mannheim, 9. Juli. Die erste Aufführung der Operetten-Festspiele ist auf Sonntag den 14. ds. Mts. festgelegt.

Mannheim, 9. Juli. Gestern Abend brachte sich im Redarauer Walde der 46 Jahre alte ledige Eisenarbeiter Karl Franz Eisel von Reutlingen aus Lebensüberdruß zwei Revolverkugeln in die rechte Kopfseite bei. Er wurde in allgemeine Krankenhäuser verbracht. Ein vorläufiger Selbstmörder war der Injalsateur Daniel Pfaden, der sich auf dem Speicher eines Hauses durch einen Schuß ins Herz tötete. Pfaden lebte von seiner Frau getrennt, und der Termin, an dem die Scheidung der Ehe verhindert werden sollte, stand unmittelbar bevor. Der Scheit Pfaden zum Entschluß gebracht zu haben, seinem

Leben ein Ende zu machen. Vorher schloß er mit einem hiesigen Bildhauer einen Vertrag ab auf Lieferung seines Grabsteines, zu dem er selbst die Zeichnung entworfen hatte, und kaufte sich einen Begräbnisplatz. Die Quittungen über beide Geschäfte fand man bei dem Lebensmüden. — Aus Ludwigshafen wird gemeldet: Beim Abhängen eines Radens glitt gestern Abend der 20 Jahre alte Matrose Elias Schott von Rotterdam von einem Schiffe in den Rhein und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gelandet. — Jugendlicher Übermut hat dem 5 1/2 Jahre alten Sohn des Spezereihändlers Karl Höner das Leben gekostet. An der Rheingymnastie sprang er gestern nachmittag auf einen in voller Fahrt befindlichen Zug der Ostbahn, glitt aber beim Sprünge wieder vom Trittbrett herunter und kam unter den letzten Wagen des Zuges zu liegen, der ihn überfuhr. Fast leblos wurde der Junge vom dem Gleise aufgehoben. Bald erlag er seinen schweren Verletzungen.

Redargemünd, 9. Juli. Gestern Abend fiel der 25 Jahre alte Maurer Johann Krumm von Redargemünd durch Unvorsichtigkeit eine 2 Meter hohe Mauer hinunter. Die Folge war eine schwere Gehirnerschütterung.

Walldorf, 8. Juli. In unserer prächtig ausgeschmückten evangelischen Kirche wurde gestern nachmittag das Jahresfest der badischen Landesbibelgesellschaft abgehalten. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Hagmeier, begrüßte die außerordentlich zahlreiche Gemeinde. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Hindenburg von Karlsruhe. Den Redensschatzbericht erstattete der Vorstand der Bibelgesellschaft, Prälat D. Dehler. Zum Schluß wurden an 125 Schüler der evangelischen Gemeinde Walldorf Bibeln verteilt, auch die Helferinnen und Helfer beim Kindergottesdienst wurden mit solchen bedacht. Zur Verschönerung des Festes trugen wesentlich bei die Vorträge des Kirchendirectors Walldorf, sowie des Frauenvereins Ostersheim.

Waldhof, 9. Juli. Bei der Abiturientenprüfung am Groß-Gymnasium haben sämtliche 14 Oberprimaner bestanden.

Waldhof, 9. Juli. Eine gefährliche Messerschere fand am Sonntag Nacht in Dillstein statt. Der 20 Jahre alte Cipier Jakob Kling von Dillstein, sein Schwager, der Maler Joseph Widel, sowie die Schwester des letzteren verließen gegen halb 12 Uhr das Luftkurhotel. Auf der Straße trafen sie mit mehreren in Pforzheim beschäftigten Schieferbedeckern zusammen, die in ihrer Angetrunkensheit sich zu dem Wädhens wandten und es fälschlich belästigten. Der Bruder und der Stiefbruder des Wädhens verwehrten sich gegen die Unverschämtheit, worauf im Verlaufe des Streites Schieferbedecker Moth sein Taschenmesser zog und dem Widel zwei Stiche in die linke Lungengegend versetzte. Nunmehr drang ein gewisser Wellenstein auch auf Kling ein. Dieser griff jetzt auch zu seinem Dolchmesser und brachte dem anderen mehrere Stiche in der Brustgegend bei. Die Verletzungen des Widel wie des Wellenstein sind lebensgefährlich.

C. Friesenheim (H. Lahr), 8. Juli. Das endgültige Ergebnis der Berufs- und Betriebszählung am 12. Juni d. J. ist folgendes: Haushaltungen 603, Einwohnerzahl 2722 (männliche 1242 und weibliche 1480 Personen, ausgefüllte Landwirtschaftsarten 537, Gewerbebetriebe 172 und Gewerbetreibende 25).

Freiburg, 9. Juli. Die hiesige Ortsgruppe des Oberhessischen Vereins für Luftschiffahrt hat am Samstag nachmittag die zweite Luftfahrt ausgeführt. Die Fahrt dauerte von 5 bis 7 Uhr, der Ballon erreichte eine Höhe von 2500 Meter und legte ca. 40 Kilometer Luftlinie zurück. Die Landung ging gut vonstatten bei Langenbach (H. Wöhrenbach). Der Ballon hatte diesmal eine Anzahl Briefkasten mitgenommen, die sämtliche ihre Schläge wieder rasch gefunden haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Juli. Aus Anlaß des Geburtstages des Großherzogs haben die staatlichen, städtischen Gebäude und viele Privathäuser Flaggensturm angelegt.

Bei der hiesigen städtischen Arbeitsnachweisanstalt (Zähringerstraße 112) wurden im Monat Juni d. J. in der männlichen Abteilung 1415 offene Stellen angemeldet gegen 1196 im Mai d. J. Arbeitsuchende meldeten sich 1930 gegen 1843 im Monat Mai d. J. Eingestellt wurden 689 Personen gegen 474 im Mai d. J. Mangel war an Bauhelfern, Schmieden, Wagnern, Malern und Möbelschreibern. In der weiblichen Abteilung wurden 154 offene Stellen angemeldet gegen 165 im Mai d. J. Die Zahl der Stellenuchenden betrug 122 gegen 105 im Mai d. J. Eingestellt wurden 43 Personen gegen 44 im Mai d. J. Die Stellenvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (Dienstverhältnissen) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich. Mit der Anstalt ist auch ein Nachweis für Kleinwohnungen, möblierte Zimmer und Schlafstellen verbunden, welcher ebenfalls unentgeltlich erfolgt.

Der Verein Karlsruher Ärzte teilt uns mit: Dem Beispiele zahlreicher anderer Städte folgend, hat sich der Verein veranlaßt gesehen, angeichts der veränderten Verhältnisse über eine Erhöhung der Honorare in der Privatpraxis Beschluß zu fassen (siehe das Inserat in Nummer 308). Es konnte sich dabei selbstverständlich nicht um eine schablonenhafte einheitliche Tarifierung handeln, sondern im wesentlichen um die Festlegung leitender Gesichtspunkte, welche nicht nur die materielle Lage des Klienten — unter voller Beachtung sozialer Rücksichten — sondern auch etwaige besondere an den Arzt gestellte Ansprüche in Rechnung ziehen. Es sei in dieser Hinsicht nur auf einige Punkte hingewiesen. Es soll in Betracht gezogen werden, ob die Einfügung eines Besuchs in die tägliche Besuchsreihe dem Arzte überlassen bleibt, oder ob der Besuch zu einer bestimmten Zeit bzw. sofort verlangt wird. Die tägliche Erfahrung lehrt, daß nur ein vermindertes Bruchteil dieser Extrabesuche in dem Zustande des Kranken eine wirkliche Begründung findet. In den meisten Fällen sind es unwichtige Nebenumstände, — oft nur Bequemlichkeit der Angehörigen — welche diese zu den besonderen Ansprüchen veranlassen. Man verzicht dabei, daß der Arzt durch eine Erschwerung seiner Dispositionen bei manchem Besuche zu einer ihm selbst unliebsamen Eile gedrängt wird, da auch andere zur „bestimmten Zeit“ auf ihn warten, daß also ein solches Verlangen am allerwenigsten im Interesse des Kranken liegt. Auch durch eine verspätete Anmeldung werden nur allzulebhaft die Patienten selbst geschädigt, da es dann dem Arzte nur unter Benachteiligung anderer Kranke oder überhaupt nicht mehr möglich ist, den Besuch rechtzeitig auszuführen. Man verlange also, wenn möglich, nicht einen Besuch außer der Reihe, und melde die Bestellung vor 9 Uhr vormittags oder, wenn die Notwendigkeit eines Besuchs sich erst im Laufe des Tages zeigt, baldmöglichst, jedenfalls vor 4 Uhr, beim Arzte an, auch wenn der Besuch nicht dringend ist. Die Erfüllung aller dieser Wünsche liegt in erster Linie im Interesse einer geordneten Versorgung der Kranken. Dagegen entspringt die Aufhebung der Sonntagsprechstunde, sowie das Ersuchen, Bestellungen an Sonn- und Feiertagen — selbstverständlich von plötzlichen Erkrankungen abgesehen — nach Möglichkeit zu umgehen, dem begrifflichen Bedürfnis des Arztes nach einer Ausspannung, die er mindestens ebenso nötig hat, wie jeder andere Berufsstand. Die genannten Gesichtspunkte sollen bei Aufstellung der Regelung in Berücksichtigung gezogen werden. Es sollen daher — wie aus Vorliegendem hervorgeht — sofort oder für eine bestimmte Zeit, sowie für Sonn- und Feiertage verlangte, nicht unbedingt notwendige Besuche, ferner Besuche, welche infolge verspäteter Anmeldung mit einem besonderen Zeitaufwand verbunden sind, besonders berechnet werden. Hinsichtlich der Rechnungsstellung hat der Verein Karlsruher Ärzte — im Interesse seiner Mitglieder wie des Publikums — beschlossen, daß dieselbe in kürzeren als jährlichen Zwischenräumen erfolgen soll.

Der Kinematograph in der Waldstraße bringt diese Woche einen Zyklus von Bildern aus dem jüngsten Automobilwettrennen, der allein für sich schon einen Besuch dieses modernen Kunstinstituts wert ist. Die wichtigsten Phasen des am 13. und 14. Juni d. J. abgehaltenen Rennens,

Breslau, 9. Juli. (Tel.) Das Oberbergamt Breslau hat dem pensionierten Konsulatssekretär Tannert in Reiche an einem in den Gemeinden Ziegenhals und Dürr-Kunzendorf zu errichtenden Goldbergwerk „Kaiser Wilhelm II.“ das Bergwerks-Eigentum verliehen.

Wien, 9. Juli. (Tel.) Die hiesige Polizei-Direktion hatte sich zum Montag morgen über den Zwischenfall keine andere Auskunft als diejenige, die ihr von Frau Herz gemacht wurde. Sie wandte sich auf die Nachricht, daß Witte sich in London auf dem deutschen Konsulate gestellt habe, unverzüglich direkt an den bayerischen Untersuchungsrichter, der am gestrigen Montag nachmittag die telegraphische Auskunft gab, Witte sei in London nicht verhaftet worden, habe sich weder selbst gestellt, noch um freies Geleit gebeten. Er sei vielmehr noch immer flüchtig und nicht einmal eine Spur von ihm sei entdeckt.

Neapel, 9. Juli. (Tel.) Die Polizei machte die Entdeckung zweier neuer, von Mitgliedern der Camorra begangenen Morde. Es handelt sich um die Ermordung eines Führers der Camorra, sowie um eine Frau, welche bestialisch zerstückelt worden ist.

Paris, 9. Juli. (Tel.) Die große Rundfahrt durch Frankreich wurde gestern eröffnet. Am Start erschienen über 90 Kontingente. Beim Eisenbahnübergang von Metz setzte ein Massensturz mehrere Fahrer außer Kampf. Die Schrittmacher Seigneur und Lorenson erlitten erhebliche Verletzungen.

Mais (Depart. Gard), 9. Juli. Ein Omnibus, in dem ca. 20 Mitglieder eines Gesangsvereins von St. Jean de Marvejols nach einem in St. Ambroix gegebenen Konzert heimkehrten, stürzte an einer Straßenbiegung in einen tiefen Graben. Ein Sänger wurde getötet, acht Sänger wurden schwer verletzt.

Grenoble, 8. Juli. Zu dem bereits kurz gemeldeten Unfall in den Bergen des Jura, dem ein deutscher Student zum Opfer fiel, wird ausführlich berichtet: Drei deutsche Studenten, namens Stempel, Bissel und Bethel, welche an der Universität Grenoble Kurse hörten, unternahmen am Freitag einen Ausflug ins Hochgebirge um den höchsten Berg im Massiv der Chartreuse, den Grand Som, zu bestiegen, der 2050 Meter hoch ist; sie marschierten ohne Führer und nur mit einem oberflächlichen Tourenplan versehen. Um 6 Uhr abends erreichten sie

den Gipfel des Grand Som. Nach kurzem Aufenthalte wollten die Touristen den Rückmarsch antreten. Sie wählten den Abstieg über Saint-Pierre de Chartreuse, verfehlten jedoch den Weg und sahen sich plötzlich auf der Spitze eines Felsfelsens, von welchem ein 200 Meter tiefer Abhang herabfiel. Stempel stolperte und drohte in die Tiefe zu stürzen. Da ergriff ihn Bethel an der Hand und hielt ihn fest. Der Körper Stempels hing über dem gähnenden Abgrund ohne einen anderen Halt als die allmählich erlahmende Hand des tapferen Genossen. Die Situation war schrecklich und ohne Aussicht auf Rettung. Bald fiel Stempel, seinen Freund Bethel mit sich nachziehend, in die Tiefe. Stempel rollte von Fels zu Fels bis an den Fuß des Abhanges. Durch einen Zufall kamen die beiden Körper nebeneinander zu liegen. Wie durch ein Wunder hatte Bethel nur leichte Verletzungen erlitten. Sein Freund Stempel röhnte an seiner Seite. Bethel rusch zunächst die Wunden seines Freundes und, volle Kalblütigkeit bewahrend, ließ er im Dunkel der Nacht drei Stunden weit nach Saint Pierre de Chartreuse um Hilfe zu holen. Im „Hotel Dejer“ fand er den Dr. Bertrand, welcher ihm auf die Unglücksfälle folgte. Als sie dort anlangten, war Stempel tot. Er hatte sich den Schädel zertrümmert und ein Bein gebrochen. Der dritte Student, Bissel, wurde später aufgefunden. Er hing an einem Felsvorsprung wie sieben Stunden lang. Mit den Händen klammerte er sich an die kleinen Felsvorsprünge krampfhaft an und so hing er zwischen Leben und Tod ohne die geringste Bewegung zu machen, die ihn in die Tiefe hätte stürzen lassen müssen. Die Retter zogen ihn an Seilen aus dieser furchtbaren Lage, und er stieg dann bis zum Wege hinunter. Der verunglückte Stempel ist ein Sohn des Bezirkskommissärs von Lindau.

London, 9. Juli. Im Lager von Aldershot ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine Abteilung Pioniere unter Führung des Generals Campbell war mit der Sprengung von Felsstücken beschäftigt. Eine andere Abteilung Soldaten befand sich 900 Meter von der Sprengstelle entfernt. Trotzdem fielen Felsstücke in ihre Reihen, wobei 12 Mann schwer verwundet wurden.

Deutscher Kriegerbund.

S. u. H. Thorn, 8. Juli. In den Rauen der ersten deutschen Ordensstadt hatten sich gestern etwa 500 — darunter auch zahlreiche süddeutsche — Vertreter von Krieger-Vereinen und Verbänden zum 32.

Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes und zum 5. Delegierten-tag des preussischen Landesverbandes zusammengefunden. Die Tagung wurde vom Vorsitzenden, General der Infanterie v. Spitz, mit begrüßenden Worten eröffnet. Als Vertreter der Militärbehörden war der kommandierende General des 7. Armee-Korps, General v. Braunshweig, erschienen. Das Ministerium des Innern war durch Geheimrat Schloffer vertreten. Für das bayerische Kriegsministerium hatte sich Generalleutnant Winneberger eingefunden, der unter dem lebhaften Beifall der Versammelten betonte, daß die Kameraden aller Bundesstaaten in allen nationalen Fragen völlig eins seien. Im Namen der Stadt hieß Oberbürgermeister Dr. Kerken die Krieger willkommen.

Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß dem Bunde fast 18 000 Vereine mit mehr als 1 1/2 Millionen Mitgliedern angehören. Hiervon waren etwa 250 000 Veteranen. Der größte Landes-Kriegerverband ist der preussische mit 15 000 Vereinen und 1 300 000 Mitgliedern.

General von Spitz ging auf die politischen Kämpfe in der Ostmark ein, wo die Krieger stets ihre Pflicht als Deutsche erfüllt hätten. Energisch wies er die Behauptung zurück, die bei uns nach den letzten Reichstagswahlen so oft erhoben wurde, nämlich daß die Kriegervereine sich in konfessionelle und Glaubensfragen eingemischt hätten. Das sei nie der Fall gewesen. Vor allem aber hob er hervor, daß das Wählen eines Sozialdemokraten eine große Pflichtverletzung jedes Bundesmitgliedes sei, die die sofortige Ausstufung zur Folge haben müsse. Dem Kaiser geleistete Eid der Treue verträge sich nicht mit der Unterföhrung einer Partei, die solche Amtsurteile verfolge wie die Sozialdemokratie.

Nach längerer Debatte, in der hervorgehoben wurde, daß gegen verschiedene Mitglieder noch ein Verfahren schwebt, weil sie gegen ihren Ausschluß wegen der Wahl eines Sozialdemokraten Widerspruch erhoben hatten, wurde folgende Resolution angenommen: „Der Abgeordnetentag spricht dem Bundesvorstand den aufrichtigsten Dank aus dafür, daß er warm für Königstreue und vaterländische Gesinnung anlässlich der Wahlbewegung eingetreten ist und zwar ohne den unpolitischen Charakter des Kriegervereinswesens zu verletzen.“

Im weiteren Verlaufe der geschäftlichen Verhandlungen wurde das Jahresbudget auf 1 1/2 Millionen festgesetzt. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Eisenach gewählt. Vor dem Abgeordnetentag hatte eine Generalversammlung der Bundeskassendirektoren stattgefunden.



bei welchem um den Kaiserpreis gerungen wurde, werden in einer Reihe höchst interessanter, jenseitig belebter Bilder so anschaulich vor Augen geführt, daß man glaubt, die beteiligten Personen selber vor sich zu haben. Wir sehen den Kaiser mit seinem Gefolge in Homburg b. d. S., den Großherzog von Hessen, den Prinzen Heinrich usw. und verfolgen mit gespannter Aufmerksamkeit die Hauptmomente des Rennens, am Start, auf der Strecke — schwierige Kurven in Weilsburg und bei der Saalburg — und am Ziel, wo den Siegern vom Kaiser selbst die Ehrenpreise überreicht werden. Die weiteren Nummern des ebenso unterhaltenden wie interessanten Programms sind ebenfalls sehr sehenswert. Außerst dramatisch wirkt z. B. „Die Tochter des Holzhauers“ und die Fortsetzung der „Reise durch Ägypten“ ist eine sehr lehrreiche Länder- und Völkerstudie. Den Besuch der dieswöchentlichen Vorführung sollte sich niemand geizen lassen.

**Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.**

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.  
 — Domänenverwaltung. —  
 In den Ruhestand versetzt:  
 Forstwart Ludwig Niehle in Nordrach.  
 — Steuerverwaltung. —  
 Etatmäßig angestellt:

Bureaugehilfe Robert Weniger als Steuernehmereassistent bei der Steuernehmerei Karlsruhe 1, Bureaugehilfe Gustav Ehrat in Konstanz als Steuernehmereassistent bei der Steuernehmerei daselbst.

**Verliehen:**  
 dem Finanzassistenten Georg Wägele beim Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Stodach die Eigenschaft eines 1. Gehilfen für seine Person.

**Ernannt:**  
 Kangleidener Joseph Schweinhaut bei der Steuerdirektion zum Steuernehmere 3. Geh.-Kl. und mit der vorübergehenden Versetzung einer Steuernehmereassistentenstelle bei der Steuernehmerei 2 Karlsruhe betraut.

**Versetzt:**  
 Hauptamtsgehilfe Franz Schinger beim Großh. Finanzamt Oberkirch in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Müllheim zur Versetzung der Steuerkontrollstelle. Bureaugehilfe Johannes Stelzer bei Großh. Finanzamt Donaueschingen in gleicher Eigenschaft zu jenem in Brudersal. Unterreferent Jakob Schweizer in Wehl, Amts Emmendingen, nach Haslach. Finanzassistent Rius Frik, 2. Gehilfe bei dem Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Tiengen, in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Rastatt.

**Übertragen:**  
 dem Steuernehmere Andreas Ross in Neustadt die Steuernehmerei Freiburg III; eine Bureaugehilfenstelle beim Finanzamt Donaueschingen — anstatt beim Finanzamt Brudersal — dem Schriftführer Friedrich Gader beim Großh. Salinenamt Rappnau; eine 2. Gehilfenstelle bei Großh. Finanzamt Laubersheim dem Finanzassistenten Karl Braungart daselbst; die Stelle eines 1. Gehilfen bei Großh. Finanzamt St. Blasien dem Finanzassistenten Wilhelm Wärran; die Steuernehmerei Wehl, A. Emmendingen, dem pensionierten Gendarmen Joseph Buchholz in Schwödingen; eine 2. Gehilfenstelle bei Großh. Finanzamt Offenburg dem Finanzassistenten Laver Eberle daselbst; dem Finanzassistenten Heinrich Kozinek bei dem Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Wehrach die Stelle eines Gehilfen 2. Klasse bei dem Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Tiengen.

**Entlassen auf Ansuchen:**  
 Unterreferent Karl Moscher in Nach, A. Heberlingen.  
**Zugewiesen:**  
 Bureaugehilfe Johann Wipert beim Hauptsteueramt Singen als händige Diensthilfe der Steuernehmerei Singen.  
**Gehoben:**  
 die Unterreferent: Marzell Schöbich in Herrschwand, Joseph Alois Kreuzer in Bettingen; Jakob Breithaupt in Oefingen; Michael Joseph Schäfer in Werbachhausen.

**Aus den Nachbarländern.**

\* Landau, 8. Juli. Wie wir schon mitteilten, wurde hier französischer Wein beschlagnahmt. Nun wird in dieser Sache noch gemeldet: Ausgang letzter Woche kamen aus hiesigen Hauptbahnhöfen acht Waggons Wein — etwa 150 000 Liter — aus Frankreich an, der vom hiesigen Weinfirmen bezogen worden war. Für den Wein sind etwa 30 000 M. Zoll zu bezahlen. Der Wein wurde, ehe er an die Käufer abgegeben wurde, untersucht. Die Untersuchung des Weines aus einem Wagon ergab, daß man es mit der reinsten Chemikalienbrühe zu tun hat, weshalb die gesamte Weinsendung beschlagnahmt wurde.  
 \* Stuttgart, 8. Juli. Vor dem Schwurgericht wurde die Dienstmagd Sommer wegen Tötung ihres Kindes zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie war beschuldigt, am 15. Februar d. J. ihren am 4. Februar auerzweifelich geborenen Sohn auf dem israelitischen Friedhofe lebendig begraben zu haben. Die Angeklagte war am 15. Februar aus der Landeshebammenanstalt entlassen worden. Da sie nicht wußte,

wo sie Unterkunft finden konnte, ließ sie mit dem Kinde längere Zeit planlos umher, bis sie sich schließlich nach dem genannten Friedhofe begab, wo sie vor einem verbarsteten Grabe die Erde weggrub und sodann das schlafende Kind in die auf diese Weise entstandene Vertiefung hineinlegte und mit Erde wieder zubedeckte. Die Angeklagte gab reumütig zu, daß sie das Kind auf die beschriebte Art aus der Welt geschafft habe und erklärte, sie habe keinen anderen Ausweg gewußt. Die Geschworenen sprachen sie ohne Jubilation mildernde Umstände des Todes schuldig und das Gericht erkannte auf das oben mitgeteilte Urteil.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

hd Darmstadt, 9. Juli. Der Zar trifft, wie aus guter Quelle verlautet, in den letzten Tagen des August beziehungsweise Anfang September zum Besuch des Großherzogs von Hessen in Darmstadt ein, um dort in einem der großherzoglichen Schlösser Wohnung zu nehmen, die zu diesem Zweck gegenwärtig in Stand gesetzt werden.

hd Rom, 9. Juli. Nach der Entbindung der Königin Helene, der man Mitte November entgegen sieht, begibt sich König Viktor Emanuel nach London, um den letzten Besuch des Königs von England in Gaeta und Neapel zu erwidern.

hd Rom, 9. Juli. „Corriere d'Italia“ versichert, daß die Zusammenkunft zwischen Tittoni und Lehrenthal am 14. ds. stattfindend werde. Das Blatt erklärt, es habe Kenntnis davon, daß bei dieser Zusammenkunft die Gründung eines Balkan-Dreibundes zwischen Italien, Oesterreich und Rußland verabredet werden würde.

hd Belfort, 9. Juli. Die Behörde verhaftete in der Nähe von Belfort den französischen Interoffizier Binot vom 149. Infanterie-Regiment, welcher vor 14 Tagen desertiert war. Der Interoffizier war noch dem Einsatzgeschlocht und hatte sich dort angeblich einem deutschen Spionage-Bureau zur Verfügung gestellt. Mit falschen Papieren ausgerüstet, kehrte er nach Frankreich zurück und wurde verhaftet, als er in der Nähe von Belfort Zeichnungen der Befestigungswerke anfertigte. In seinem Besitz wurden zahlreiche kompromittierende Schriftstücke gefunden.

hd Toulon, 9. Juli. Das Mittelmeergeruchwader ist gestern zur Abhaltung von Übungen auf hoher See ausgelaufen. Am Freitag sollen Schießübungen stattfinden.

hd Brest, 9. Juli. Ein Posten des 90. Infanterie-Regiments wurde nachts von 4 Personen angegriffen. Es gelang ihm, die Angreifer zurückzuweisen. Einer von ihnen konnte verhaftet werden, nachdem er durch einen Bajonettstich verwundet worden war.

hd London, 9. Juli. Aus Marlborough wird gemeldet, daß im dortigen Jagdhaus eine gefährliche Weiterei unter den Gefangenen ausbrach. Der Chef der regulären Truppen der Grafschafts-Division wurde angewiesen, eine Abteilung Soldaten bereit zu halten. (L.A.)

— Holzhed, 9. Juli. Beim Empfang des Grafschaftsrates erwiderte König Eduard auf eine Ansprache, die Wohlthat für das Landes könne durch irgend eine Störung des Friedens nur gefährdet werden. Die Kunde, die so erfreulicher Weise in Europa herrsche, und die hohe Stellung, die Großbritannien unter den Völkern einnehme, würden, wie er hoffe, immer aufrechter erhalten bleiben, und die friedlichen Mittel und der Einfluß würden, soweit es an ihm liege, stets der Förderung der Freundschaft und der guten Gefinnung gewidmet sein.

hd Tanger, 9. Juli. Der englische Gesandte Lowther erhielt hier keine Antwort auf zwei an Maclean gerichtete Schreiben. Auf indirektem Wege erhielt Lowther Kenntnis, daß Maclean, dem ihm Schmeicheleien mitzutrauen, seine Gesandten zu den Venizianer. Maclean's Ansehen im Lande ist wieder im Steigen begriffen. (L.A.)

— Shanghai, 9. Juli. Die wegen der Ermordung des Gouverneurs von Anhui verhafteten Beamten geben zu, der Revolutionärspartei anzugehören. Die Nachrichten über Umtriebe des einflussreichen Revolutionärs Sunjatsen, melden sich und das Vorhandensein einer großen revolutionären Partei, die Mitglieder in allen Provinzen besitzt, ist sicher. Der Ausbruch einer großen Revolution ist, wenn auch einzelne Momente zu erwarten sind, für die nächste Zukunft unwahrscheinlich.

— Buenos-Aires, 9. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Ledin hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

**Kronprinz Wilhelm englischer Regiments-Inhaber?**

D. London, 9. Juli. Wie hiesige Blätter mitteilen, dürfte der Kronprinz des deutschen Reiches noch vor Ende des laufenden Jahres zum Oberst-Inhaber eines der hervorragendsten englischen Kavallerie-Regimenter ernannt werden. „Keynotes“ des „Papers“ meint hierzu, daß Regiment, auf welches schließlich die Wahl fallen werde, dürften wahrscheinlich die zweiten Garde-Dragoonen, die sogenannten „Queen's Bays“ sein, die gegenwärtig in Pretoria in Garnison liegen. Die genannte Zeitung fügt

hinzü, es habe einige Befremden erregt, daß der älteste Sohn des Kaisers nicht schon vor langer Zeit in dieser Weise ausgezeichnet worden sei, wo doch der Kaiser schon seit 13 Jahren Chef der Briten Garde-Dragoonen und seit 6 Jahren britischer Feldmarschall sei, aber man sage, daß der deutsche Kronprinz wenig Sympathie für England und für alles habe, was mit diesem Lande zusammenhänge.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

hd Rom, 9. Juli. (Tel.) Der Landarbeiterstreik in der Provinz Ferrara ist zum Teil beendet, zum Teil neigt er sich seinem Ende zu, nachdem die Regierung insgesamt 130 Auskändige wegen Störung der Ordnung hatte verhaften lassen und die Versuche, in den großen Städten einen Generalstreik zu inszenieren, mißglückt sind.

hd Soignes, 9. Juli. (Tel.) Die Zahl der ausländigen Stein-grubenarbeiter der Provinz Hennegau in Belgien beläuft sich zur Zeit auf 4000 Mann. Man befürchtet Unruhen. Seitens der Behörden sind strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

**Die Wunzerebewegung in Südfrankreich.**

— Besiers, 9. Juli. Die Eltern der nach Tunis geschickten Reuterer des 17. Infanterie-Regiments hielten gestern eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, durch eine Motion dem Präsidenten der Republik eine Petition zu unterbreiten, in der sie darum bitten, er möge die Rücksendung der Reuterer nach Frankreich veranlassen.

hd Montpellier, 9. Juli. Entgegen allen Erwartungen sind hier doch 120 Mann des 20. Dragoner-Regiments entsprechend dem neuen Befehl beurlaubt worden, obwohl vorläufig der dritte Jahrgang der Regimenter der Süd-Departements ursprünglich nicht zur Entlassung kommen sollten.

**Die Verstärkung der amerikanischen Flotte im Stillen Ozean.**

hd Washington, 9. Juli. Admiral Brownson erklärte auf Grund einer Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt, daß die amerikanische Flotte erst im Oktober nach dem Stillen Ozean in See gehen werde. Das abfällige Urteil des japanischen Admirals Sakamoto über die amerikanischen Offiziere erklärte Brownson für incompetent und lächerlich.

hd Washington, 9. Juli. Es wird erklärt, die mexikanische Regierung habe bestätigt, daß in der Magdalena-Bai eine Kohlenstation für amerikanische Kriegsschiffe errichtet wird.

hd London, 9. Juli. In hiesigen maßgebenden Kreisen will man in dem Beschluß der amerikanischen Regierung, ein Geschwader nach dem Stillen Ozean zu entsenden, keine Gefahr für irgend eine Störung des Friedens erblicken. Trotzdem ist man der Ansicht, daß eine solche Maßregel augenblicklich nicht nötig war. Die Haltung Japans, welche bisher eine vollständig korrekte war, wird allgemein gebilligt.

**Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.**

hd Petersburg, 9. Juli. Der hiesige Korrespondent des „Reit Parisien“ erfährt aus guter Quelle, daß der Zar Peterhof verlassen habe und an Bord seiner Jagd nach den norwegischen Fjorden abgefahren ist. Diese dürften wahrscheinlich auch das Ziel der Kreuzfahrt des deutschen Kaisers sein. Der Korrespondent glaubt, daß eine Zusammenkunft zwischen den beiden Monarchen dort stattfinden wird. Es war ihm jedoch unmöglich, wegen der späten Stunde, zu welcher die Nachricht einging, hierüber Erkundigungen einzuziehen.

— Moskau, 9. Juli. Heute morgen griffen neun bewaffnete Personen einen Koffer der Eisenbahn Moskau-Kasan an, der eine lebendige Gekrümme bei sich trug. Die Polizei, die benachrichtigt worden war, feuerte auf die Missetäter und verfolgte sie. Vier von den Tätern wurden festgenommen, einer wurde getötet, einer tödlich und zwei schwer verletzt. Einer entkam. Zwei Bomben, acht Revolver und zwei Dolche wurden ihnen abgenommen.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Wenn es heiß wird, dann verlangt der menschliche Organismus kalte Speisen, erfrischende alkoholfreie Getränke. Die Nahrung muß aber trotzdem die Hauptnährstoffe in rationalen Mengen enthalten. Es sei hier auf Biddings aufmerksam gemacht, bereitet von Dr. Oetters Nahrungsfabrik in Wiesbaden, die in Millionen Bäckchen überall hin verhandelt werden. Diese Biddings-Pulver, hergestellt aus bestem Reispulver, ergeben mit Milch, Zucker und etwas Butter ein ideales Nahrungsmittel für jung und alt. Sie sind nicht 11 anderen Spezialitäten dieser durch ihr Nahrungsmittel weit und breit bekannten Nahrungsmittelfabrik in fast allen Geschäften zu haben. Der Versand von mehreren hunderttausend Bäckchen täglich legt Zeugnis ab von der Beliebtheit, deren sich alle diese Fabrikate erfreuen. 5580a

**Kleine Zeitung.**

— Kuno Fischer und Schopenhauer. Außer in seiner Biographie Schopenhauers, die einen Teil seiner „Geschichte der neueren Philosophie“ bildet, hat Kuno Fischer noch mehrfach über Schopenhauer gehandelt. Als Anhänger Spinozas und Hegels steht er Schopenhauer überwiegend kritisch gegenüber. Insbesondere hat er gegen den Charakter des Philosophen starke Einwendungen erhoben. Es mag nun interessieren, wie Schopenhauer, der ja das Aufkommen Kuno Fischers noch erlebte, seinerseits über den Heidelberger Philosophieprofessor gedacht hat. In einem Briefe an Frauenstädt vom 6. August 1852 heißt es: „Wieder eine Geschichte der neueren Philosophie, von Kuno Fischer! — Sehen Sie, was der . . . sagt von Schelling und Hegel — Plato und Aristoteles! — und der Enthusiasmus, mit dem er den ontologischen Beweis vorträgt, die armen Jungen zu betören und zu belügen! — Glender!“ (Zur Erklärung dieser Stelle muß man nachlesen, wie Schopenhauer im allgemeinen über die Philosophieprofessoren dachte.) In einem weiteren Briefe aus dem Jahre 1854 heißt es womöglich noch schärfer: „Habe durchblättert den ersten Band Geschichte der neueren Philosophie von Kuno Fischer; 2/3 des Bandes Spinoza, hegelianisiert, und mit dem krassen Höflichkeitsglauben an Spinoza als eigene feste Ueberzeugung vortragen, die so empörende Moral des Spinoza noch outriert! Das glaube ich, daß er 100 Zuhörer in Heidelberg hatte; die Jungen laufen hin, um zu vernehmen, was ihrer Gier und bösen Gelüsten zusetzt, daß es weder Recht und Unrecht noch Gutes und Böses gebe. Das Ministerium in Baden hat sehr recht getan, dem Menschen das Handwerk zu legen. Er sieht da als der letzte Hegelianer und Räthler seiner Urteilslosigkeit. Rein katholisch glaubt so fest und blind ans Evangelium, wie er an die delirante Spinozae. Er hat gemeint, durch diesen Glauben alles eigene Denken zu ersetzen.“

Ein Kulturbild wird sich demnach vor der Strafkammer in München auflösen, vor der sich ein Wirtschaftspächter aus Osnig wegen Betrugs an einer Bäuerin zu verantworten hat. Er führte in ihrem Beisein durch das Osnigrohe Gespräche mit Engeln und Teufeln, die ihm übereinstimmend erklärten, die Bäuerin müsse ihm Geld geben. Auf diese Art lockte er der abergläubischen Person im ganzen 12 000 M. ab. Sie verfiel in religiösen Wahnsinn und ist an Lähmung gestorben. Ihr Ausbeuter wurde verhaftet. Von den Verwandten wird auch noch ein Zivilprozeß gegen ihn angestrengt.

\* Vor der Obduktion ins Leben zurückgeführt. Der Kangleist Kuzowich aus Hohenalga war dieser Tage von einem Entsetzlichen über-

jahren und so schwer verletzt worden, daß er für tot in die Leichenkammer des Krankenhauses gebracht wurde. Um festzustellen, inwieweit eine Fahrlässigkeit des betreffenden Wagenführers vorlag, sollte auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die Sektion vorgenommen werden. Als nun die Gerichtskommission das Obduktionzimmer betreten hatte und der Arzt sich anschickte, seines Amtes zu walten, wurde der „Tote“ plötzlich wieder lebendig. Er mißte sich anfangs schüchtern, dann aber immer vernehmlicher in die Unterhaltung. Die Kommission konnte nun sofort den Wiedererwachten über die strittige Frage, ob Fahrlässigkeit vorlag oder nicht, vernehmen.

\* Für eine Million Orden gestohlen. Bei den Vorbereitungen, die für den Empfang des englischen Königs zu dessen Besuch bei der Feier des Ritterordens von St. Patrick in Dublin getroffen wurden, stellte sich heraus, daß die königlichen Abzeichen des Ordens, im Werte von 50 000 Pfund, die auf Schloß Dublin aufbewahrt wurden, gestohlen worden sind. Der Ritterorden des heiligen Patrickus ist ein irischer Verdienstorden, der von Georg III. am 5. Februar 1783 gestiftet worden ist. Oberhaupt ist der König von England, Großmeister der jedesmalige Vizekönig von Irland. Das Ordenszeichen ist ein eckrunder weißer Schild, in der Mitte mit einem liegenden weißgeflügelten roten Kreuz (dem Petriekreuz), das als Zeichen Irlands auch in der englischen Flagge enthalten ist. Auf dem roten Petriekreuz ist ein Kreuzblättchen angebracht, dessen drei Blätter goldene Atomen tragen; ein goldener, blau emaillierter Ring mit der Umschrift: „Quis separabit Wer wird sie — trennen?“, 1788“, umgeben von einem Kreuz aus umschlingt das Kreuz. Außerdem trägt der Ritter (es gibt 22 Knight companions) einen adäquaten silbernen Stern mit dem Ordenszeichen auf dem runden Mittelstück. Die Ordensfeste besteht aus gekrönten Kränzen und Rosen, verbunden durch Quastenschnüre; das Band ist hellblau. Der Ordensstern ist der 17. März.

\* Die Zigeunerplage scheint hauptsächlich im Süden unseres Vaterlandes, in Bayern, Württemberg und Baden sich zu einer wahrhaften Kalamität herausgebildet zu haben. Von Bayern geht jetzt ein Vorschlag aus, den Versuch zu machen, die Zigeuner zu exportieren. Es heißt in diesen Darlegungen u. a.: Durch die diebstahligen und sonstigen Verbrechen der herumziehenden Vanden wird weniger der Städte belästigt, da hier die scharfe Ueberwachung durch die Sicherheitsorgane den Zigeunern sich unangenehm fühlbar macht. Dagegen wird durch die letzteren der kleine Landbauer hart betroffen; oft sieht er sich täglich den unwillkommenen Besuchen der gelbbraunen Gäste ausgesetzt, deren Entfernung er durch

ein Hofgeld in Form einer Spende in Geld oder Nahrungsmitteln erkaufen muß. Sind mehrere Vanden zusammen und fühlen sie sich stark genug, so verhandeln sie ihre bisherige List und Schmeichelei gegen das Landvolk oft in Brutalitäten und Drohungen. Und nicht selten ist über blühliche Schlägereien zwischen Zigeunern und erbitterten Bauern zu berichten. Schließlich erfordert aber auch die Ueberwachung und Bekämpfung dieser Kalamität ganz erhebliche Geldopfer des Staates. Vergeblich kämpft unsere bisherige Gesetzgebung gegen jenes Unwesen durch Haftstrafen und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Denn das Maximum der Zellen- oder Arbeitsstrafen ist doch ein verhältnismäßig geringes. Wenn in Württemberg, das die Landkreise in schwere Steinbrucharbeiten einpart, der Erfolg erzielt wurde, daß die Vagabondage sich mehr nach weniger rigorosen Nachbarstaaten wandte, so bedeutet dies doch nur eine Verdrängung, nicht eine Beseitigung des Übels. Gegenüber einem Volke mit unstillbarem Wandertrieb, wie die Zigeuner, mußte ein System kurzfristiger Strafinternierung naturgemäß verfallen. Ihre Arbeitslosigkeit ist schwer zu überwinden. Erfahrungsgemäß verfallen die Entlassenen rasch wieder dem Spagge zum Strome. Es wäre demgemäß, dem Vorbilde Frankreichs und anderer deportierender Staaten folgend, unter Beiseitlassung aller sentimentalischen Umwandlungen die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht dem Zigeuner-Ilawen durch den Abzugsal der Deportation endgültig abgeholfen werden könnte. — In unsere moderne Zivilisation lassen sich jene Elemente schwer einfügen. — Dem Wilden die Wildnis! Abgelegene Inselgruppen würden als Verwahrungsorte für diejenigen Elemente in Betracht kommen können, welche trotz Ausweisung aus einem Bundesstaatsgebiet es von neuem unternehmen, über die Landesgrenzen hereinzuwandern, oder welche nach Zahl und Charakter der Verbrechen und nach der Schwere des jeweils in Frage stehenden Vergehens auch für die Folge empfindliche Störungen des Rechtsfriedens besorgen lassen. — An unbewohnten Eilanden fehlt es uns in unseren Südseebesitzungen nicht. — Die südbahische Abwanderung der Zigeuner und ihre Abhängigkeit gegen Wind und Wetter lassen erwarten, daß sie sich dem Tropenlima verhältnismäßig rasch anpassen würden. Die Gründung inländischer Zigeunerkolonien hat gegenüber dem Nomadentriebe jener Naturfinder Vortritt; ein Versuch mit überseeischer Ansiedlung derselben verspricht zwar bei ihrer Arbeitslosigkeit auch kein großes Erfolge in kultureller Hinsicht, würde aber wenigstens den Zweck der Säuberung des Ritterlandes und seiner Sicherung gegen die endlosen Belästigungen durch die Zigeunerplage gemährleisten können.



Automobilfahrt Peking-Paris.

Am 2. Juli, 9. Juli. (Tel.) Die Teilnehmer an der Automobilfahrt Peking-Paris haben wegen den schwierigen Wegverhältnissen in der Provinz Kansu...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

6. Juli. Johann Belscher von Balbachhausen, Geiger hier, mit Veronika Bohn Witwe von Bruchsal. Christian Störz von Alsenstein, Klavierlehrer hier, mit Stefanie Laub von hier...

Geburten:

30. Juni. Maria Thella, B.: August Roth, Maschinenformner. 4. Juli. Erna Emma, B.: Emil Baab, Wagenmuttergehilfe...

Todesfälle:

6. Juli. Ernst, alt 4 J. 12 J., B.: Friedrich Adam, Gärtler. Maria Huber, alt 44 J., Ehefrau des Maurers Jakob Huber...

Auswärtige Todesfälle.

Konstanz. Maria Sinasco von Sals, 52 Jahre alt. Oppenau. Leopold Hofener, Mitohjenswirt, alt 80 J.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrogr. vom 9. Juli 1907.

Das flache Minimum, das gestern über den Alpen gelegen war, ist nach Polen abgezogen und hoher Druck hat einen zungenförmigen Ausläufer in das Binnenland herein entsandt...

Table with 6 columns: Zeit, Barom., Therm., Wind, Bewölkung, Windrichtung. Rows for 8, 9, 10 Uhr.

Höchste Temperatur am 8. Juli 18,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,0. Niederschlagsmenge am 3. Juli 0,9 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 9. Juli 7 Uhr, vorm.: Lugano bedeckt 14°, Biarriz heiter 16°, Nizza wolkenlos 19°...

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd Bremen, 9. Juli. Angelommen am 8. Juli: 'Lachen' in Antwerpen, 'Sachsen' in Marseille...

Konturze in Baden.

Durlach. Vermögen des Kaufmanns Josef Auerbacher in Weingarten. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Neufuss in Durlach...

Durchschnittspreise vom 30. Juni bis 6. Juli 1907.

Table with 10 columns: Erhebungsort, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps, etc. Rows for Engen, Dillingen, Konstanz, etc.

\*) Preise nach Erhebung bei größeren Geschäften bzw. Händlern in Baden, Landwirten und Fuhrhültern.

Telegraphische Kursberichte vom 9. Juli.

Table of telegraphic exchange rates for various locations like Frankfurt, London, Berlin, etc.

Zahn-Atelier Alb. Günzer. langjähriger erster Assistent, Vertreter und Mitbegründer des Zahn-Ateliers Häusler. Jetzt Amalienstrasse 26.

Heidelberg. Schlosshotel und Bellevue. Herrlicher Luftkur-Aufenthalt direkt am Heidelberg Schloss...

Schule für Damenschneiderei von Emilie Goos, Karlsruhe, Bernhardtstraße 8 III. Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren...

Aus dem Bestand meiner Mietinstrumente. gebe eine Anzahl vorzüglicher, moderner Pianinos, Flügel u. Harmoniums.

LEA & PERRINS' SAUCE. gibt einen köstlichen pikanten Geschmack bei dem Genuss von Fischen, Suppen, Fleisch...

Doering's Eulen-Seife. Den grössten Treffer. Er war vor 17 Jahren. Da hab' ich durch ein Zeitungsblatt...

Hermann Gerngross, Mannheim. Fabrik von 5524a 14,2 Konservengläsern in Glas u. Steinzeug System LASCH.

Miet-Pianos. Carl Fr. Alex. Müller. Tel. 1284. 7 Amalienstr. 7. In nächst. Nähe des Erbgröb. Palais!

Henkel's Bleich Soda. Nur echte. Garantiert chlorfrei. gibt u. hält blendend weisse Wäsche.

Plakate. in allen Sorten, wie Sommer-Malta-Kartoffeln. Heute frischgebackene Stiche...

Damen-Hüte. werden garniert und modernisiert zu billigen Preisen. Bismarckstr. 24, 1. Stod. 11451.

Gar. Blütenhonig. (5 höchste Preise), von kräft. arom. Geschmack, 1/2 Pf. u. 9 Pf. 5 Pf. n. 5,50 Pf. fr. Nachr. von 5720a\* E. Mohr, Bienenzüchter, Oberkirch i. B.











Adolf Sexauer, Hoflieferant, Karlsruhe, Kaiserstraße 213. Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffe, Polstermöbel.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907. Freitag den 12. Juli, 9 Uhr abends: Ein Attisches Fest. Tänze mit Musik und Chören, ausgeführt von Isadora Duncan und den Kindern ihrer Tanzschule.

Hôtel und Restauration Karlsburg Durlach. Morgen Mittwoch den 10. Juli 1907, abends 8 Uhr: Garten-Konzert der Dachauer.

Friedrich Simons. Eintritt 20 Pf. Wozu höflichst einladet.

CONCORDIA. Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Unübertroffene finanzielle Sicherheit. Grundkapital 30 Millionen Mark. Billige Prämien.

Wichtig für Damen, die sich ihre Garderobe selbst fertigen wollen.

Zuschneide-Kursus. Den geehrten Damen von Karlsruhe und Umgebung zur gefälligen Nachricht, dass ich am Dienstag den 16. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Saale des Café Nowack hier wieder einen

Zuschneide-Kursus. eröfne. Mein Lehrsystem, für welches ich die Alleinvertretung besitze, ist bis jetzt unübertroffen, und kann jede Dame bei einigem Fleiß ihre Garderobe selbst machen.

Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika-Linie. Von Hamburg nach den Nordseebädern. Cuxhaven, Helgoland, Sylt, Amrum, Wyk a. Föhr.

Sonderfahrt nach London. vom 28. Juli bis 6. August er. Gesamtpreis von Mainz bis Mainz, bei aufgederter Rückfahrt, einschließlich Hotels, voller Verpflegung, täglicher Wagenauszüge etc. Mk. 180.

Bilz. Dresden-Radebeul, Schloss Lössnitz, Herrl. m. d. Lage. Sächs. Nizza. Prospekte frei. Sanatorium. Station Lössnitzgrund 30000 qm, 3 Abt. (Herrl., 2 Familien). Kutr. 30 Pf. Kd. 20.

Wichtig für Brautleute! Eine kompl. Einrichtung, bestehend aus 2 englischen Bettstellen mit Matratzen, Polstern und best. Matrasen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz mit Kacheln, Nachtisch mit Marmorplatte, alles hell u. schön poliert, 1 Schifftische mit Aufs., 1 Vertico mit Spiegelaufsatz, 1 Plüschdivan, 4 best. Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Kuchentisch, 2 Stühle, ist um den außergewöhnlich billigen Preis von 525 Mark zu verkaufen bei Lud. Seiter, Möbel- und Bettenhaus, Waldstr. 7.

VIII. Pfalz-Lotterie. Lose à 1 Mark. 25000. 800 Gew. L. W. 12000. Hauptlotteriefahrer Pferde und Fohlen Mk. 6000. Sonstige Gewinne Mk. 6000. Bar Geld sofort.

Die Gerbstoff-Fabrik K. Ehreiser. Groß-Hoflieferant, Karlsruhe, Herrenstraße 44, Teleph. 2071. empfiehlt ihr großes Lager selbstverfertigter eiserner Spardocherde zu billigen Preisen.

Zum Ansehen. la Frucht- u. Kornbranntwein, la alten Nordhäuser Kornbranntwein von 60 J. bis 1.20 Mk per Liter, echtes Schwarzwälder Kirschen- u. Zwetschgenwasser von 5 Liter ab Preisermäßigung und frei ins Haus geliefert. W. Erb, am Lidelplatz.

1000 Familien verwenden den aus Breisgauer Mostansatz. leicht selbst zu bereiten. Hausbrannt als tägliches Tischgetränk. Herstellung ca. 6 Pf. p. Liter. Prospekte gratis und franko durch Gebr. Keller Nachf. Freiburg i. B.

Niederlage bei: Carl Roth, Karlsruhe, Otto Fischer, Fideleitas-Drogerie, Karlsruhe, Carl Peter, Drogerie, Durlach, Carl Reiss, Ettlingen. Engros-Vertrieb: Ebersberger & Rees, Karlsruhe. Regulateur! gut gehend, sehr billig zu verkaufen. 3.3. B26050 Durlacherstr. 59, 3. St.

Schwimmunterricht. streng nach Vorschrift, erteilt und bitten wir um halbjährige Anmeldungen im Friedrichsbad. Eltern, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, werden auf die regelmäßige Benützung der Schwimmbäder ganz besonders aufmerksam gemacht.

Salzbrunner Oberbrunnen. seit 1601 medizinisch bekannte alkal. Quelle ersten Ranges. Heilkräftig bei Erkrankungen der Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane, bei Gicht, Zuckerkrankheit und Asthma.

Dr. Michaelis' Eichel-Kakao. von Ärzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie Brechdurchfall. Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten. In 1/2 Ko., 1/4 Ko., u. Probe-Dosen Mk. 2.50, Mk. 1.30, 50 Pf.

Waschen Sie nur mit Schneekönig. es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Norweg. Salzferthering. Napps Neuer Salzhering. nur schöne große delikate Ware, 1/2 Maß 10 Mk., 1/2 Maß 5 1/2 Mk., besser sortierte Ware, weißlichgelb, hart, 11 Mk., 1/2 Maß 6 Mk., feinste Ware mit Roggen u. Weiz 12 Mk., 1/2 Maß 6 1/2 Mk., Dose 3 Mk., 1/2 Maß 3 Mk., Ernst Napp Nachf., Zwinnmünde Nr. 55, Heringsgroßhandl.

Kräfftiger Hausrunk. Gesunder Most. Plochinger Apfelmoststoff. 100 Literpaket nur 4 Mk. Keine Chemikalien nur Früchte. deshalb der natürlichste Volkstrunk. Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben. Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N. Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Millionen der besten. Lege- u. Zuchthühner all. Rassen entstammen unserer Anstalt. Sämtl. Eier- u. Wassergeräth, Brüter, rot. Futterartikel, bewährte Bräusen, über d. ganze Erde geliefert, Kunstgloden, Greß-, Sauf- u. Legautomaten, Anzeigerfernhalter, Knochenmühlen, zahlr. nutzbr. Hilfsmittel etc. Fabrik transportabl. Geflügelhäuser, best. wie Steinbau, taugl. i. Betrieb. Größt. Unternehmen i. Art. Hauptkatalog grat. Geflügelpart. i. Auerbach Hess. 242a

DEUTZER MOTOREN. Ca. 81000 Anlagen bis heute geliefert für Sauggas, Gas, Benzin, Petrol etc. etc. Deutzer Sauggas-Anlagen. Brennstoff-Kosten: 1 bis 1 1/2 Pfennig pro PS-Stunde. - Ca. 3000 Stück geliefert. Gasmotoren-Fabrik Deutz Zweigniederlassung: KARLSRUHE.

Ferienkurs in Töchterpensionat Villa Elisa, Stuttgart. Gründl. Ausbild. in feinen Umgangsformen. - gewandt Sprache - Briefstil etc. nebst pünktlicher Hausabhaltung. Tägliche Stunden u. Übungen zu sicherem Verkehr in Gesellschaft u. Haus. Pension u. Unter. pr. Monat 75 Mk. Gef. Anm. bald. erbeten. 5779a/2,3

Bettfedern - Reinigung. Sebastian Münch. - Tapezier, Leisingstraße 33. - hält sich bestens empfohlen. B22241. Umarbeiten und Neuaufrichtung kompletter Betten. Nur gewissenshafte solide Ausführung. 6,6

Das Reinigen von Parkettböden. wird billig und pünktlich unter Garantie besorgt. 10098\*. Näheres Philippstr. 19, Berrstraße.

Reise-Artikel u. Lederwaren. empfiehlt zu billigen Preisen. M. Oswald, Sattlerei, Schützenstraße 42. 6562\*

Sehr wichtig für jeden Haushalt!! 50 Stück hochfeine Toiletteifein fortiert in den feinsten Wohlgerüchen, versenden wir für nur 2 Mark gegen Nachnahme. Braunkmann & Co., Gelsenkirchen 5. 5712a

Magenleidenden. teile ich aus Mitgefühl gern mit, wie sich jeder selbst von diesem analgetischen Leiden sofort dauernd befreien kann. 659a. H. Ohme, Lehrer, Schmöln 8. A. H. Haarausfall, Kahlköpfigkeit heilt unter Garantie nur mein Haarmagnet. Sie werden über den Erfolg staunen. Preis 2.70 Mk. portofrei. 13.5. Otto Walter, Bremen W. 10.